

## Folge 1808: Trautes Heim

14.03.2021

**Was bisher geschah:** Der unerwartete Tod von Helene verleitet Helga und William zum Umdenken. Ist es nicht ratsamer, die verbleibenden Lebensjahre in Harmonie zu verleben und sich eine eigene Wohnung zu suchen?

Beate versucht ihren vereinsamten Bruder mit einer Überraschungsparty zu seinem 55. Geburtstag aufzumuntern. Doch ausgerechnet Käthe nimmt diese Gelegenheit zum Anlass, um Carsten seinen neuen Freund Dirk vorzustellen. Wird der ehemalige Allgemeinmediziner diesen erneuten Tiefschlag verkraften?

An diesem Donnerstag herrschte Frühjahrsputz in der angestaubten Senioren-WG, wofür sich selbst Gabi einen „Haushaltstag“ genehmigt hatte. Während William die Möbel großflächig abstaubte und Andy murrend für das Badezimmer verantwortlich gemacht wurde, widmeten sich die beiden Damen zuerst den Fenstern. Dabei griff Gabi auch das Thema der künftigen Wohnsituation auf.

Am Vortag hatten William und Helga dem Ehepaar Zenker von ihren Plänen berichtet, sich eine eigene Wohnung suchen zu wollen. Doch die Lage für bezahlbare Mietwohnungen in München war seit Jahren unverändert angespannt. Während die beiden Damen also die Fenster vom Schmutz des zurückliegenden Winters befreiten, philosophierten sie über mögliche Optionen, als es Gabi plötzlich dämmerte:

„Warum sind wir denn nicht gleich darauf gekommen, Helga? Im Erdgeschoss steht doch noch die ehemalige Kling-Wohnung frei und ist, soweit ich weiß, auch noch nicht anderweitig vermietet worden. Vielleicht redet ihr mal mit Angelina darüber.“

„Darüber haben William und ich auch bereits nachgedacht. Würde es denn für euch in Frage kommen, umzuziehen? Immerhin lebe ich in dieser Wohnung bereits über 40 Jahre und...“

„Aha, habe ich es mir doch gleich gedacht,“ erklang plötzlich Andys Stimme aus dem Flur, bevor er kurz darauf im Wohnzimmer auftauchte. „Als es dir schlecht ging, waren wir gut genug. Und jetzt, wo du deinen wievielten Frühling auch immer erlebst, sollen wir schnell und leise verschwinden. Das habt ihr euch ja wirklich gut überlegt. Sehr bequem für euch, oder wie sehe ich das?“

„Andy,“ versuchte Helga ihren Mitbewohner mit ruhiger Stimme zu besänftigen.

„Es war doch nur eine Idee. Wenn diese Option nicht für euch in Frage kommt, ziehen William und ich natürlich in die freie Wohnung und ihr bleibt hier.“

„Herrschaftszeiten, geht das nicht alles etwas sehr schnell?“ wunderte sich Gabi und stieg von der Fensterbank. „Ihr habt ja noch nicht einmal mit Angelina gesprochen. Vielleicht sollten wir einen Schritt nach dem anderen machen, bevor wir uns jetzt schon künstlich aufregen.“

„Um ehrlich zu sein, habe ich bereits gestern mit Frau Dressler einen Termin vereinbart,“ gestand Helga kleinlaut.

„Ach sieh an, also doch ein ausgemachter Komplott,“ wetterte Andy, als Gabi auch schon mit dem Putzlappen nach ihrem Mann warf, um ihn zum Schweigen zu bringen.

„Andy, ich treffe mich heute Abend mit Frau Dressler und dann sehen wir weiter,“ versuchte auch Helga den zügellosen Taxler zu bremsen.

Nun humpelte auch William von der Küche in das Wohnzimmer und klopfte Andy beruhigend auf die Schulter.

„Don't worry, buddy. Wenn ihr hierbleiben möchtet, ist das überhaupt kein Problem für uns. Right, Helga? Eine Wohnung im Parterre ist mir ohnehin lieber als diese ständigen Treppen zu steigen, wenn der Lift mal wieder ausfällt.“

Gabi nickte zustimmend und blickte Helga plötzlich beinahe sentimental an.

„Wie lange haben wir jetzt hier zusammengewohnt?“

„5 Jahre und ich habe die Zeit wirklich genossen. Ich werde es euch nie im Leben vergessen, wie ihr beide mir nach Erichs Tod zur Seite gestanden habt.“

Als sich die beiden Damen spontan eine herzliche Umarmung schenkten, verdrehte Andy die Augen und kehrte vorsorglich ins Badezimmer zurück. Neben Unruhe und Streitigkeiten konnte das mürrische Oberhaupt des Zenker-Clans auch unnötige Gefühlsduseleien nur schwer ertragen.

~

„Endlich, mein Großer,“ rief Iffi erfreut ihrem Sohnmann entgegen, der an diesem Vormittag, nach rund einem Monat Abwesenheit, aus Kiel zurückkehrte. Kaum hatte Nico sein Reisegepäck abgestellt, musste er eine ausgiebige Umarmung seiner Mutter über sich ergehen lassen.

„Jetzt ist es doch gut,“ sprach er schließlich und lief zielsicher in die Küche. „Ich habe einen riesigen Kohldampf. Hast du gar nichts gekocht?“

„Ich hatte heute viel am PC zu erledigen. Wir bestellen uns einfach etwas aus dem „Akropolis“. Aber jetzt erzähl doch erstmal von dir. Wie geht es Caro und Luki in Kassel? Lass dir doch nicht alles aus der Nase ziehen.“

„Wenn du mich zu Wort kommen lässt, erzähle ich dir gerne alle Einzelheiten,“ erwiderte Nico schmunzelnd, nahm am Küchentisch Platz und plauderte, bei einer heißen Tasse Kaffee, über seine Erfahrungen der vergangenen Wochen.

Die Zeit in Kiel schien ihm gut getan zu haben. Nico wirkte entspannter und ausgeglichener als vor seiner Abreise. Auch äußerlich hatte sich der 26-jährige verändert. Der Schnauzbart war endlich dem Rasierapparat zum Opfer gefallen. Stattdessen schien Nico seine Kopfhaare wieder sprießen lassen zu wollen. In aller Ausgelassenheit schwärmte er aber über die vergangenen Tage, die er endlich wieder mit seinem Sohn verbringen konnte.

„Ich freue mich, dass es dir besser geht,“ sprach Iffi schließlich erleichtert.

„Und Luki wollte auch wissen, wann seine Oma aus München ihn mal wieder besucht.“

„Ich habe auch schon ein schlechtes Gewissen, aber du weißt ja selber, wie Antonia gerade drauf ist. Ich kann nicht alles stehen und liegen lassen und nach Kassel fahren. Wir haben ja gesehen was passiert, wenn Antonia zu viele Freiheiten genießt.“

„Ist sie immer noch so dickköpfig?“

„Das hat sie sich wohl von ihrer Mutter abgeguckt. Momentan reden wir nur das Nötigste miteinander. Aber das wirst du später selbst noch am eigenen Leibe mitbekommen.“

Nico nickte nachdenklich und zuckte dabei mit den Schultern.

„Ich werde mich in Zukunft etwas mehr um meine kleine Schwester kümmern. Aber zuerst will ich eine eigene Wohnung finden.“

„Du willst hier ausziehen?“ fragte Iffi enttäuscht nach.

Kaum war ihr Sohn in den Schoß der Familie zurückgekehrt, suchte er auch schon wieder das Weite.

„Mama, ich muss auf eigenen Beinen stehen. Es wird langsam Zeit, findest du nicht auch?“

„Du bist in diesen vier Wochen wirklich erwachsen geworden,“ stellte Iffi stolz fest, ehe ihr ein Geistesblitz zuteilwurde. „Da fällt mir ein... Drüben im Haus Nummer 3 ist doch noch eine Wohnung frei. Wäre das nicht klasse, wenn du die bekommen würdest? Dann hättest du es nicht weit in dein EMS-Studio und wir könnten uns auch öfter sehen.“

„Daran habe ich auch schon gedacht aber um die Wohnung zu bekommen, müsste ich wohl mit Angelina sprechen.“

Iffi nickte und wuschelte ihrem Sohn durch das kurze Haar.

„Aber ich bin mir sicher, dass du das auch noch schaffst,“ sprach sie sicher und zog ihren Ältesten unerwartet zu sich heran, um ihm nochmals eine mütterliche Umarmung zuteilwerden zu lassen.

~

Am Nachmittag nutzte Beate Flöter ihre arbeitsfreie Zeit, um sich einmal mehr ihrem Bruder Carsten anzunehmen. Die Überraschungsparty von vergangener Woche, anlässlich seines 55. Geburtstages, geriet wider Erwarten zu einem kleinen Desaster. Ausgerechnet Käthe zeichnete sich dafür verantwortlich, als er zum denkbar ungünstigsten Moment seinen neuen Partner Dirk präsentiert hatte. Carsten hatte dennoch, bis auf einige präzise gesetzte Seitenhiebe, keine große Szene gemacht. Beate wusste aber auch ohne viele Worte, dass Carsten sehr an der Situation zu knabbern hatte. Er, als alleinstehender Mittfünfziger, mit ruiniertes Leber und einem Hang zur Tablettensucht, sah nun womöglich seinen letzten Hoffnungsschimmer schwinden.

Aus diesem Grund glaubte Beate, dass Carsten ein ausgedehnter Spaziergang durch die Münchener Innenstadt guttun würde. Allerdings wirkte er an diesem

Tag wieder sehr in sich zurückgezogen und hätte den Nachmittag lieber mit einem Buch auf der Couch verbracht.

„Hast du nochmal mit Käthe gesprochen?“ versuchte Beate ihren Bruder über seinen Gemütszustand auszufragen.

„Er hat am Sonntag nochmal angerufen und sich dafür entschuldigt, diesen Dirk auf meine Geburtstagsfeier mitgebracht zu haben.“

„Ach Carsten, hätte ich das gewusst, hätte ich Käthe nie im Leben eingeladen. Wie geht es dir denn jetzt damit?“

„Wir sind seit über 3 Jahren voneinander getrennt, Beate. Es war doch völlig klar, dass es irgendwann dazu kommen würde. Ich wünsche Käthe trotzdem alles Gute für die Zukunft, auch wenn er sie offensichtlich endgültig ohne mich plant.“

Beate blieb plötzlich stehen und hielt auch ihren Bruder zu einer kleinen Pause an.

„Das meinst du doch jetzt nicht im Ernst? So einfach ist das für dich, nachdem du seit Wochen eine Dephase nach der anderen schiebst? Nimmst du etwa wieder deine kleinen Glückhormone?“

„Bea, hörst du dir eigentlich selbst mal beim Reden zu? Nur weil ich erwachsen reagiere, heißt das nicht, dass ich mich wieder mit Tabletten vollpumpe. Ich hatte eine Woche Zeit, mich mit den Tatsachen abzufinden. Vielleicht war da unterschwellig noch ein Fünkchen Hoffnung, dass es mit Käthe und mir nochmal etwas werden könnte. Aber ich bin es leid, ständig auf etwas zu warten, was am Ende doch nicht eintrifft.“

Carsten blickte sich um und erspähte eine Bank, auf die er schließlich deutete. Kurz darauf nahmen die Geschwister darauf Platz, um ihre Unterhaltung in Ruhe fortzuführen. Dabei konnte Beate noch immer nicht den plötzlichen Sinneswandel ihres Bruders nachvollziehen.

„Was hast du jetzt für deine Zukunft geplant? Ich meine, das kann es doch nicht schon gewesen sein. Ein trautes Heim, jeden Tag Bücher lesen und deine nervige Schwester mit ihrer vorlauten Tochter ertragen.“

„Du hast die regelmäßigen Lebensdramen von Anna vergessen,“ scherzte Carsten und musste dabei selbst schmunzeln.

„Stimmt, du bist ja auch noch der Seelendoktor von der Ziegler. Hast du denn selbst gar keine Ziele mehr?“

„Was hältst du davon, wenn Elli und du heute Abend zu mir zum Essen vorbeikommt?“

„Ich müsste eigentlich arbeiten, Carsten. Aber weißt du was, die werden heute im „Akropolis“ auch mal ohne mich auskommen. Heute Abend steht, ohne Widerrede. Aber du machst es schon recht spannend.“

„Das ist doch die Würze des Lebens,“ antwortete Carsten mit einem Augenzwinkern, ehe die beiden Geschwister ihren Innenstadtbummel, vorbei an nach wie vor verschlossenen Geschäften, fortsetzten.

~

Die Senioren-WG hatte die Mammutaufgabe tatsächlich bewältigt und konnte den Großputz am späten Nachmittag für beendet erklären. Während sich Andy ein kaltes Bier gönnte, kredenzte Gabi frisch gekochten Kaffee, während Helga einen Apfelkuchen vom Vortag auf die Teller verteilte. William saß derweil am Küchentisch und durchforstete das Handy nach Ideen für zeitlose Inneneinrichtungen.

„Du kannst es wohl kaum noch abwarten, in die eigene Wohnung umzuziehen,“ stellte Gabi fest und blickte ebenso neugierig auf die Internetfotografien.

„Trautes Heim, Glück allein,“ kommentierte William schmunzelnd, was nun auch Andy hellhörig werden ließ.

„Sagt man das in Amerika auch so?“

„Das nicht, aber das hat Anneliese immer gesagt.“

Bevor William in sentimentale Erinnerungen abdriften konnte, brachte sich Helga ein.

„Ich hoffe nur, dass Frau Dressler die Miete nicht unnötig erhöht,“ machte sich die beinahe 81-jährige ihre eigenen Gedanken.

„Du hast ja noch nicht einmal eine Zusage,“ erinnerte Andy seine Mitbewohnerin an das Offensichtliche.

„Alter Miesepeter,“ raunzte Helga zurück.

In diesem Augenblick klingelte das Telefon im Flur.

„Kann man nicht mal in Ruhe ein Stück Kuchen essen?“ beschwerte sich Gabi, ehe sie sich bereit erklärte, den Störenfried abzuwimmeln.

Wenige Minuten später kehrte sie in die Küche zurück, um den Neugierigen einen kurzen Bericht zu erstatten.

„Das war Iffi. Nico ist wieder aus Kiel zurück.“

„Na endlich, er hat sich ja auch lange genug aus dem Staub gemacht,“ ließ Andy seine Freude über die Rückkehr seines Enkels verlauten. „Wie geht es ihm? Hat er Luki und Caro besucht?“

„Ja, Andy Zenker. Er wird dir sicher alles selbst erzählen. Aber es gibt noch eine andere Neuigkeit.“

„Er ist wieder mit der Dressler zusammen,“ schwante Andy böses, doch Gabi konnte ihren Ehemann schnell beruhigen.

„Das wäre vielleicht besser gewesen. Nico ist in diesem Moment tatsächlich bei Angelina, allerdings aus einem ganz anderen Grund. Er hat Interesse an der leerstehenden Wohnung unter uns.“

Nun ließ Helga schreckhaft die Kuchengabel fallen, sprang von ihrem Stuhl auf und zog wenig später am Arm ihres Liebsten.

„Let me eat,“ beschwerte sich William, was Helga allerdings nicht im geringsten interessierte.

„Hast du etwa nicht richtig zugehört? Nico will sich unsere Wohnung krallen, aber da mache ich nicht mit. Wir müssen sofort zu der Dressler, bevor es zu spät ist.“

„Ah geh Helga, du sollst doch erst 18:50 Uhr bei ihr sein.“

„Da ist es womöglich schon zu spät. Auch wenn Nico euer Enkel ist, lass ich mir diese Wohnung nicht vor der Nase wegschnappen.“

Helga ließ nicht locker und riss William förmlich von seinem Stuhl empor, als ginge es um Leben und Tod. Von den Wehwehchen in der Schulter, über die sich Helga noch vor einer Stunde lauthals beklagt hatte, war schlagartig auch keine Rede mehr.

~

Als Helga und William nur 15 Minuten später vor der Wohnung von Angelina Dressler aufschlugen, machte die schwangere Immobilienbesitzerin große Augen und blickte eindringlich auf ihre Armbanduhr.

„Frau Beimer, waren wir nicht erst in gut zwei Stunden verabredet?“

„Das kann nicht warten,“ erwiderte Helga außer Atem, als sie in Angelinas Flur plötzlich Nico erkannte. „Sind wir zu spät?“

„Frau Beimer, wovon reden sie?“

„Von der leerstehenden Wohnung, drüben im Haus Nummer 3. Deswegen hatten wir doch heute auch einen Termin vereinbart.“

„Warum höre ich denn erst jetzt davon?“ erwiderte Angelina verwundert und blickte Helga mit großen Augen an.

„Habe ich ihnen nicht den Grund meines Besuches verraten?“

„Frau Beimer, sie haben mich gestern zwischen Tür und Angel erwischt. Alles was sie mir gesagt haben war, es würde sich um einen Mietvertrag handeln. Ich dachte, sie wollen die Miete drücken oder sonst was, aber darüber, dass sie Interesse an der Erdgeschosswohnung im Haus Nummer 3 hegen, haben sie kein Wort verloren.“

„So, what’s the point?“ mischte sich nun William ungeduldig ein. „Hat dieser junge Schnösel etwa den Zuschlag bekommen oder ist da noch etwas zu machen?“ Nun trat Nico näher, schlüpfte durch die geöffnete Wohnungstür auf den Hausflur hinaus und schüttelte enttäuscht mit dem Kopf.

„Wie es aussieht, sind wir alle zu spät dran.“

„Zu spät?“ wiederholte Helga entsetzt und blickte Angelina ungläubig an. „Was soll das heißen, zu spät?“

„Der Mietvertrag, für die freie Wohnung im Haus Nummer 3, wurde vor wenigen Tagen unterzeichnet. Da ist nichts zu machen.“

„An wen denn?“

„Frau Beimer, bei allem Respekt, aber darüber muss ich ihnen nun wirklich keine Auskunft erteilen. Sie werden es bald selbst herausfinden. Ich nehme an, unser Termin in zwei Stunden hat sich dann auch erledigt. Guten Abend.“

Nach diesen abfertigen Worten ließ Angelina die beiden Senioren und ihren jugendlichen Verflorenen kurzerhand vor der verschlossenen Tür zurück. Während Nico bereits auf dem Absatz kehrt machte, blickten sich Helga und William enttäuscht in die Augen.

„Das war es dann wohl, mit der Aussicht auf unser eigenes trautes Heim,“ resümierte Helga die Tatsachen. „Ich frage mich nur, wer uns zuvorgekommen ist.“

„That doesn't matter, my love. Fakt ist, dass wir es nicht sind.“

Helga nickte traurig und lief Gefahr, Tränen der Frustration und Enttäuschung zu vergießen. Doch William konnte seine Liebste mit einem Kuss und einem gütigen Lächeln gerade noch vor einem derartigen Gefühlsausbruch bewahren.

~

Das gemeinsame Abendessen, im Kreise der Familie, fand nicht nur bei Carsten und Beate Anklang. Auch Elli erschien ungewöhnlich gut gelaunt und dabei die Zeit bei ihrem Onkel sichtlich zu genießen.

„Hat euch der Auflauf wirklich geschmeckt?“ wollte sich Carsten nochmals versichern, ehe er eine Crème Brûlée zum Dessert servierte.

„Ich habe ganz vergessen, wie gut Selbstgekochtes schmecken kann,“ lobte Elli und schielte dabei frech zu ihrer Mutter hinüber.

Diese zwickte ihrer vorlauten Tochter in die Seite und begann dabei selbst zu Lachen.

„Was hat mich damals nur geritten, ein Kind auf die Welt zu setzen?“

„Damit du jemanden hast, den du ständig traktieren kannst, Mutter.“

„Willst du nicht irgendein Spiel am Laptop deines Onkels zocken?“

Beate blickte ihren Bruder hilfesuchend an und fügte die Worte „Bitte sag ja“ hinzu.

Als auch Carsten seine Zustimmung erteilt hatte, verließ Elli in Windeseile den Tisch, und verzichtete dafür sogar auf die Nachspeise. In der Zwischenzeit ergriffen die Geschwister erneut die Möglichkeit, in Ruhe miteinander sprechen zu können.

„Warum machen wir solche Familientage nicht öfter?“ fragte Carsten und lächelte Bea fröhlich entgegen. „Ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, wie ich es ohne euch ausgehalten habe.“

„Das musst du jetzt auch nicht mehr. Es sei denn, du rückst auch weiterhin nicht mit der Sprache heraus. Also, was wolltest du mir denn für Neuigkeiten unterbreiten?“

Beate rutschte aufgeregt auf dem Stuhl hin und her, bevor Carsten seine Schwester aus ihrer innerlichen Folter erlöste.

„Ich habe in den vergangenen Tagen meine Zeit endlich dafür genutzt, mir Gedanken über die Zukunft zu machen.“

Beate rollte genervt mit den Augen.

„Kannst du dir vielleicht die Vorrede sparen und gleich auf den Punkt kommen? Willst du wieder praktizieren?“

Carsten lachte laut auf und schüttelte dabei schnell und entschlossen mit dem Kopf.

„Nein, damit bin ich wirklich durch. Aber ich will endlich reinen Tisch machen. Schluss, mit dem ewigen Trübsal blasen. Ich will mein klägliches Dasein endlich wieder genießen können und muss es vorher neu ordnen.“

„Carsten, jetzt mach es nicht so spannend,“ drängelte Beate ungeduldig.

„Zuerst werde ich die eingetragene Lebenspartnerschaft mit Käthe auflösen. Dieses Kapitel ist offensichtlich endgültig vorbei. Außerdem hat mir Iffi vor wenigen Tagen von ihren Flitterwochen auf Kuba berichtet und mich tatsächlich inspiriert. Ich werde mir wohl auch eine längere Auszeit unter der karibischen Sonne gönnen, um dem alten Mief dieser Straße endlich mal wieder zu entkommen.“

Beate blickte ihren großen Bruder ungläubig an.

„Du willst dich scheiden lassen und in den Urlaub fahren? Das ist dein neuer Lebensentwurf?“

„Nein, aber der Weg dorthin,“ erwiderte Carsten überzeugt und machte sich voller Vorfreude über das Dessert her.

Das war die Folge 50 (1808):



Nur für den privaten Gebrauch! Die Urheberrechte liegen bei der gff.

©2021

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

Spieltag dieser Folge: Donnerstag (11.03.2021)

Autor: Jörg Frisch

**In dieser Folge haben mitgewirkt:**

Gabi Zenker  
William Brooks  
Andy Zenker  
Helga Beimer  
Iffi Zenker-Landmann



Nico Zenker  
Beate Flöter  
Carsten Flöter  
Angelina Dressler  
Elli Flöter